

Flucht aus Straubinger Klinik: Polizei fahndet nach vier Männern

Vier der Insassen einer geschlossenen Klinik in Straubing entkamen; ein Mann wurde in Österreich gefasst. Polizei ermittelt.

In einer besorgniserregenden Entwicklung haben vier Insassen eines psychiatrischen Krankenhauses in Straubing, Niederbayern, am 17. August 2024 während eines Übergriffs auf ein Klinikpersonal die Freiheit erlangt. Diese Flucht hat bereits zu einer umfangreichen Fahndung geführt, wobei einer der flüchtigen Männer inzwischen in Österreich gefasst wurde.

Der Vorfall ereignete sich in den Abendstunden des Samstags. Berichten zufolge haben die Insassen einen Mitarbeiter des Bezirkskrankenhauses attackiert und bedroht, um sich Zugang zur Pforte zu verschaffen. Nach dem erfolgreichen Überwinden der Sicherheitsmaßnahmen flohen sie zu Fuß in den Stadtteil Alburg. Lokale Sicherheitskräfte haben schnell reagiert und sind an den Ort des Geschehens entsandt worden.

Festnahme des ersten Flüchtigen in Österreich

Am Donnerstagabend, dem 22. August, gelang es österreichischen Behörden, einen der entflohenen Männer in der Steiermark festzunehmen. Der 28-Jährige gab während der Festnahme keinen Widerstand und wird nun in einer Justizvollzugsanstalt in Österreich festgehalten. Die Staatsanwaltschaft Regensburg hat bereits eine Auslieferung an Deutschland beantragt.

Währenddessen sucht die Polizei weiterhin nach den drei anderen flüchtigen Insassen. Diese werden wegen Geiselnahme und gefährlicher Körperverletzung gesucht, dabei gelten sie als gefährlich. Tägliche Meldungen aus der Bevölkerung werden überprüft, und es wurde ein europäischer Haftbefehl gegen die verbleibenden Männer ausgestellt. Es handelt sich um zwei 28-Jährige sowie einen 27-Jährigen und einen 31-Jährigen, die aufgrund ihrer kriminellen Vergangenheit im Maßregelvollzug untergebracht waren.

Auf einer Website der Polizei sind die Fahndungsinformationen zusammen mit Bildern der Flüchtigen verfügbar. Die Öffentlichkeit wurde dazu aufgerufen, im Falle von verdächtigen Personen den Notruf unter 110 zu kontaktieren, anstatt die Männer direkt anzusprechen oder Anhalter aufzunehmen.

Reaktionen aus der Politik

In Reaktion auf den Vorfall hat die bayerische Sozialministerin Ulrike Scharf (CSU) eine umfassende Aufarbeitung des Ereignisses gefordert. Die Sicherheit der Bevölkerung hat oberste Priorität, erklärte sie und betonte, dass umfangreiche Maßnahmen zur schnellen Festnahme der Flüchtigen im Gange seien. Geheime Ermittlungen werden von der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei geführt.

Diese Situation wird durch das Gäubodenvolksfest in Straubing, das zweitgrößte Volksfest in Bayern, weiter kompliziert. Mit über einer Million erwarteten Besuchern sind zahlreiche Polizeibeamte im Einsatz, um sowohl die Sicherheit beim Fest als auch die Fahndung nach den Flüchtigen zu gewährleisten. Es ist eine herausfordernde Zeit für die Sicherheitskräfte, denn neben der Überwachung der Festbesucher müssen auch die Bemühungen zur Festnahme der gefährlichen Straftäter priorisiert werden.

Das Bezirkskrankenhaus Straubing ist eine Fachklinik für forensische Psychiatrie. Es ist darauf spezialisiert, Personen im

Maßregelvollzug zu betreuen und hat 230 Therapieplätze. Der Zwischenfall zeigt die Herausforderungen, denen diese Einrichtungen gegenüberstehen, wenn es um die Sicherheit von Personal und Patienten geht.

Erst vor kurzem war ein anderer Insasse einer psychiatrischen Einrichtung im niederbayerischen Deggendorf während eines begleiteten Freigangs kurzzeitig entkommen, was die Diskussion über die Sicherheitslage in solchen Einrichtungen verstärkt hat. Die Rückkehr zur Klinik geschah bei dieser Gelegenheit glücklicherweise nach nur wenigen Stunden, doch die Frage der Sicherheitsvorkehrungen und des Umgangs mit gewalttätigen Insassen ist aktueller denn je.

Wichtige Punkte der Fahndung nach Straubinger Flüchtigen

- Ereignis: Vier Männer entkamen aus dem Bezirkskrankenhaus Straubing.
- Fahndung: Umfangreiche Maßnahme unter Einsatz von Hubschraubern und Suchhunden.
- Festnahme: Ein Entkommener wurde in Österreich gefasst, weitere Personen werden per europäischem Haftbefehl gesucht.
- Vorkommnisse: Die Männer stehen im Verdacht der Geiselnahme sowie gefährlicher Körperverletzung.
- Sicherheit: Politische Warnungen bezüglich der Gefährlichkeit der Flüchtigen.

Der Fall illustriert nicht nur die Herausforderungen im Bereich der forensischen Psychiatrie, sondern wirft auch grundlegende Fragen zur Sicherheit in der Öffentlichkeit auf, insbesondere in besuchten Bereichen wie dem gegenwärtig abgehaltenen Volksfest. In solch tumultuösen Zeiten bleibt die Hoffnung, dass die flüchtigen Strafgefangenen schnell gefunden werden, um zusätzliche Risiken zu minimieren.

Die Flucht der vier Insassen aus dem Bezirkskrankenhaus

Straubing ist nicht der erste Vorfall dieser Art im Bereich der forensischen Psychiatrie in Deutschland. Historisch betrachtet gab es mehrere ähnliche Fälle, die sich mit dem Thema Flucht aus geschlossenen Einrichtungen befassen. Besonders bemerkenswert war der Fall von 2014, als ein psychisch kranker Straftäter in Bayern nach der Flucht aus einer psychiatrischen Anstalt in den Fokus der Öffentlichkeit geriet. Damals konnte er erst nach mehreren Tagen gefasst werden und es gab große Diskussionen über die Sicherheitsvorkehrungen in solchen Einrichtungen. Ein weiterer relevanter Fall ist der von 2016, als ein Insasse in NRW während eines Freigangs verschwand. Diese Vorfälle haben immer wieder die Frage aufgeworfen, wie sicher psychiatrische Einrichtungen wirklich sind und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Fluchten zu verhindern.

Ein weiterer Aspekt, der die Situation in Straubing verdeutlicht, ist der Zustand der forensischen Psychiatrie in Deutschland. Die Einrichtungen sind oft überfüllt und die Sanierung von alten Gebäuden zieht sich oft über Jahre hin. In vielen Fällen gibt es nicht ausreichend Personal, um die Sicherheit und die Therapieansprüche zu gewährleisten. Laut dem Bundesministerium für Gesundheit gab es im Jahr 2021 bundesweit über 30.000 Menschen in forensischen Einrichtungen, wobei der Anteil der regulär therapierenden Fachkräfte oft nicht den Bedarfen gerecht wird. Diese Strukturen tragen dazu bei, dass Vorfälle wie die Flucht in Straubing häufiger auftreten könnten.

Öffentliche Sicherheit und Psychiatrie

Die öffentliche Diskussion über die Flucht von Insassen aus psychiatrischen Einrichtungen wirft auch Fragen zur allgemeinen Sicherheit auf. In den letzten Jahren gab es mehrere Umfragen, die zeigten, dass ein erheblicher Teil der Bevölkerung Bedenken hinsichtlich der Sicherheit in der Nähe von psychiatrischen Anstalten hat. Eine Umfrage des Marktforschungsinstituts YouGov im Jahr 2023 ergab, dass 62% der befragten Personen

das Gefühl hatten, dass die Gefährlichkeit von Insassen in forensischen Einrichtungen oft unterschätzt wird. Diese Wahrnehmung könnte weitere Forderungen nach Reformen und Maßnahmen zur Wahrung der Sicherheit des öffentlichen Raums nach sich ziehen.

Außerdem zeigt eine Auswertung von Daten des Statistischen Bundesamtes, dass Delikte, die von forensischen Insassen begangen werden, häufig aus einer Kombination von Drogenmissbrauch und psychischen Erkrankungen resultieren. Diese Tatsache unterstreicht die Herausforderung, sowohl die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten als auch ein angemessenes rehabilitatives Umfeld für die Betroffenen zu schaffen. Es bleibt abzuwarten, wie die Behörden in Bayern und darüber hinaus auf die jüngsten Ereignisse reagieren werden, um die Sicherheit der Bevölkerung und die Integrität der psychiatrischen Versorgung gleichzeitig zu sichern.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de